

Die Reise zurück

Wisst ihr schon, wie das BBG in der Zukunft aussehen kann? Meine Geschichte ist eine Möglichkeit, sich mal wie in der Zukunft zu fühlen.

Heute ist ein ganz normaler Tag. Nur eines ist anders. Ich muss meinen Kalender wechseln. Auf dem Neuen steht in leuchtenden Buchstaben 2069.

„Moni, komm runter, es gibt Frühstück!“. Ich antworte: „Ja Mami, warte, ich muss mein Tablet aktualisieren!“ Als ich fertig mit Frühstück bin, fliege ich mit meinem Holo-Skateboard zur Schule. Wir haben wie jeden Tag 10 Stunden. Hört sich viel an, oder? Nein, es ist eigentlich normal, da alle Schüler Konzentrationsnahrung erhalten, um fit zu bleiben. In der ersten Stunde haben wir Architektur, da jeder Schüler hier lernt, wie man moderne Gebäude erstellt. Und da kommt schon unser Lehrer Herr Bulding: „Guten Morgen, liebe 6c!“, „Guten Morgen!“ antworten wir, also die Klasse, im Chor. „Heute lernt ihr, wieso große Gebäude so stabil sind!“, sagt der Lehrer. Ich persönlich finde Architektur langweilig. Aber es ist jedem selbst überlassen. Als Architektur endlich zu Ende ist, esse ich meine Konzentrationspille. Als zweites Fach haben wir mein persönliches Lieblingsfach: G.S.S., Geschichten Schreib- und Sprechstunde. Wir dürfen auf unseren Tablets eine Geschichte schreiben, dann ein paar Sachen einstellen und schon hat man sie als Hörspiel. Nach G.S.S. haben wir B.B.V.: Bert Brechts Vergangenheit. Sonst erzählt der Lehrer immer pausenlos von früher. Doch diesmal sagt er: „Ihr sollt eure Großeltern fragen, wie es in ihrer Schule früher war“. TOLL! Mein Opa ist Pilot und nie zuhause und meine Oma ist eine verrückte Wissenschaftlerin, aber sie arbeitet im Keller. Puh! Als die Schule zu Ende ist, gehe ich zu meiner Oma, doch sie ist nicht da. Da stehen nur ein Stuhl und eine komplizierte Tastatur. Auf dem Stuhl liegt ein schickes Armband mit Knöpfen. Ich denke nicht länger nach und ziehe es mir an. Danach möchte ich meiner Oma eine E-Mail schicken und tippe die Zahlen für die Computer in unserer Schule ein: 1.9.6.9. doch nichts passiert. Eingeschaltet habe ich den Computer. Ich setze mich auf den Stuhl und was ich nicht sehe ist der Countdown, der auf dem Computer

runter läuft, er steht schon auf 5. Plötzlich kommt meine Oma rein und schreit: „Runter vom Stuhl!“, doch es war zu spät, Alles ruckelt und um mich herum kommen Blubberblasen und plötzlich saß ich auf einer Bank auf dem Schulhof. Dann begann auch noch mein

Armband zu blinken und ich hörte meine Oma sprechen: „Moni...! Du bist in der Vergangenheit... im Jahr 1969...! Du musst zu einer Stelle, an der dein Armband anfängt, grün zu blinken - dann drück auf den Knopf. Alles klar?“ Ich schrie: „In welchem Jahr bin ich? Ist das schlimm, wenn es rot blinkt und *all Day* draufsteht?“ „Du bist im Jahr 1969. Und das Blinken bedeutet nur, dass du den ganzen Tag an dem Ort bleiben musst, damit es anfängt, grün zu leuchten. Eine kleine Macke in der Zeitreisemaschine. Wo befindest du dich gerade?“ Ich antwortete: „Ich bin bei meiner Schule!“ - Ding Dong - „Das war die Schulglocke, ich muss rein, tschüss!“ „Moni warte...“ hörte ich noch, aber da brach die Verbindung ab.

Als ich in die Schule reinging, sah alles ganz anders aus. Alle trugen dieselbe Kleidung und schauten nicht gerade fröhlich. Die Schule war in ganz anderen Farben und der ganze D-Korridor fehlte. Als ich mich in die Klasse gesetzt hatte, bemerkte ich, dass die Stühle und Tische ganz anders waren. Dann kam die Lehrerin rein und alle stellten sich ordentlich hin. Als wir uns dann setzten, meldete ich mich, da ich auf Toilette musste. Doch die Lehrerin schaute mich nur böse an und zeigte in die Ecke. Ich verstand nicht und fragte: „Ich verstehe nicht, was ich machen soll!“ Das hatte der Sache das Letzte gegeben. Die Lehrerin kam auf mich zu und sagte: „Immer das gleiche mit dir, Susanne!“, anschließend gab sie mir mit einem Lineal einen kleinen Klatscher auf die Finger und zehrte mich danach in eine Ecke. Aber warum sagte sie zu mir Susanne? Meine Oma heißt Susanne, aber ich doch nicht! Ein kleines Mädchen erzählte mir, dass das die schlimmste Lehrerin der Schule sei. Als der Unterricht zu Ende war (ich habe nicht kapiert, um was es eigentlich ging), hatte ich noch eine Stunde, die verging aber besser, da ich überhaupt nichts sagte. Dann hatten wir Pause und niemand außer dem Mädchen aus der ersten Stunde wollte mit mir reden. Sie merkte sofort, dass ich nicht die besagte Susanne war und erklärte mir die Abläufe der Schule, wie z.B., dass man ruhig dasitzen sollte und sich erst melden bzw. reden sollte, wenn der Lehrer etwas fragt oder dich auffordert zu sprechen. Ich im Gegenzug erzählte ihr, dass ich Moni bin, aus dem Jahr 2069

komme und eine Zeitreise machte. Als die nächsten Stunden anfangen, verabschiedete ich mich von ihr. Ich musste mich beeilen, da ich Biologie hatte und nicht zu spät kommen wollte. Doch es war zu spät. Als ich in der Klasse ankam, saßen dort schon alle. Ich wollte mich entschuldigen, doch der Lehrer kam zu mir und sagte: „Du musst als Strafe den Eimer mit Froschresten, die vom Sezieren übrig sind, gründlich sauber machen!“ Ich guckte nur dumm aus der Wäsche, begann dann aber doch. Als die Schule endlich zu Ende war, blinkte das Armband grün auf. Ich drückte auf den Knopf, doch plötzlich sprang mich ein Vermummter an und klammerte sich ganz fest an mich.

Dann bin ich wieder im Keller von meiner Oma. Doch der Vermummte schnappt sich den Stuhl und zerrt mir das Armband von meinem Arm. Er rennt raus, doch er hat die Rechnung ohne meine Oma gemacht. Die stürzt sich auf den Vermummten, entreißt ihm den geklauten Gegenstand und macht das Armband kaputt, dabei sagte sie: „Die Welt ist noch nicht bereit für Zeitreisemaschinen!“ Ich rufe die Polizei und der Vermummte wird festgenommen. Er ist kein Unbekannter für die Polizei.

Meine Oma fragt mich: „Was wolltest du eigentlich bei mir?“ „Also ich wollte dich fragen, wie es in deiner Schulzeit früher war... Doch dann sah ich das Armband und den Stuhl... Anschließend wollte ich dir noch eine E-Mail schicken und und und...!“ Meine Stimme bricht ab. Meine Oma antwortet ein bisschen belustigt: „Ach so war das, na dann erzähle ich dir mal von früher. Also ich war gerade 11, also genau in deinem Alter, und ging in die 6c. Früher gab es im Unterstufen-Gebäude, soweit ich weiß, nur Klassen bis D, also nur vier sechste Klassen, und nicht wie heute sechs. Wir hatten zur unserer Zeit ganz normale Fächer: Mathe, Musik, Kunst, Englisch, Deutsch, Physik usw. Das BBG war noch nicht so weit mit elektrischen Hilfsmitteln ausgerüstet wie heute. Damals hat man keine Tablets und keine Apps benutzt und damals waren sie auch noch nicht bereit für Zeitreisemaschinen.“ So stellte ich es auch meiner Schule bzw. meiner Klasse vor. Mein Lehrer für B.B.V. sagte fröhlich: „Sehr gut, nur eine Frage: Das mit Zeitreisemaschinen war doch ein kleiner Scherz von dir, oder?“ Ich grinse ihn nur frech an und sage: „Das werden sie sehen, wenn Sie und die Welt dafür bereit sind!“

Autorin: Laura Wegner, Klasse 6c (2018/19)